

Soldaten schreiben und zeichnen uns

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

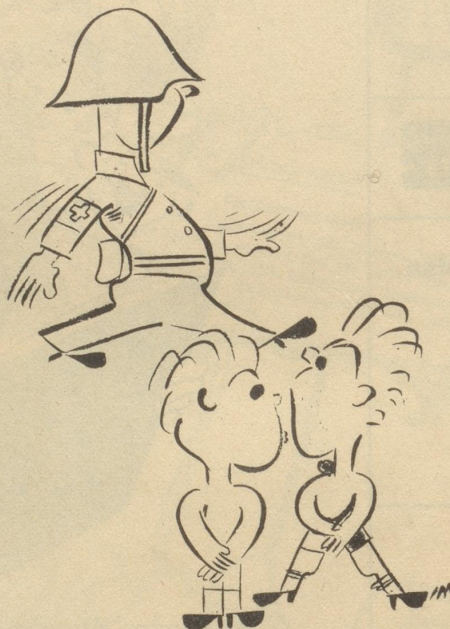
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tagwache war normalerweise um 6 Uhr. Den Bergbauern unserer Kompanie war das zu spät, und wenn jeweils der Feldweibel kam, um Tagwache zu machen, waren die Dätlen bereits aufgestanden. Als der Feldweibel dies zum zweiten Mal sah, kam er zur Waschanlage und rief: «Allzäme inecho, mir wei Tagwach mache!» ZA.

In einer Scheune zu W. ruht die Wachmannschaft. Es ist rabenschwarze Nacht. Vor dem Tore steht der Propellerruedi als Schildwache. Wachestehen heißt höchste Verantwortung tragen. Das weiß er ganz genau, und er erstarrt vor Pflichterfüllung. Plötzlich wedeln seine Ohren, als wären es Kabisblätter, vom Winde erregt. Was ist das für ein seltsames Flüstern und Knarren? Was schleicht da gefahrvoll heran? Kaum hat er sich das überlegt, als auch schon Schritte näher kommen, und unerwartet wird er von der Seite angepackt. Eine Schulter stößt an die seine. Will ihn da jemand angreifen und überwältigen? Aber zugleich schimmert es golden im Dunkel auf. Der Herr Bataillonskommandant, der die Wache und ihre Geistesgegenwart prüfen will, ist es in höchstestigener Person!! Aber der tapfere Propellerruedi hat nur noch die Abwehr im Sinn, und kurzerhand faßt er nun seinerseits

den Angreifer an. Der Herr Oberstleutnant, über eine solche Art der Reaktion weidlich verdutzt, herrscht ihn an, um ihn auf die richtige Fährte zu bringen: «Herrgott, warum rüefed Sie dänn nüd ,Wache heraus?» «Mit Dir wird ich alleige fertig!» belehrt ihn da der tapfere Propellerruedi. G. H. H.



«— en Dätler!»
«Tummszüg — en Luftschutzi!»



„... ich danke dir dänn für die Schoggi. Aber das nächste Mal schicke mir einen Schlafsack vom Spatz, die wo ihn haben sagen er gäbe bäumig warm.“

Der KORK-SPATZ ist der Schlafsack für den Soldaten, den Pfadfinder usw. Mit Korkwolle gefüllt (+ Pat. 207943) praktisch, mollig warm, leicht und billig. Mit wasserdichter Traghülle Fr. 24.— Im Militärdienst tausendfach erprobt.

ZELTBAU SPATZ Direkt vom Hersteller
HANS BEHRMANN
ZÜRICH, Hofackerstr. 36

Bitte ausschneiden und einsenden
Senden Sie mir gratis Ihren ausführl. Prosp. Name u. Adr.:

Wir befanden uns auf einem längeren Marsch und machten gerade den ersten Stundenhalt. Unser Zugführer wollte sich über das Befinden seiner Leute erkundigen und sah dabei einen Pionier, welcher sich an einer Tobler-O-Rum-Schokolade stärkte. Der Oberleutnant wollte die Stimmung etwas heben und sagte: «Pionier Schatzli, es heißt denn drof: nur für Erwachsene». Ganz trocken sagt der Dätel darauf: «Herr Oberlüttnant, Sie müend kei Angscht ha, i gebe 'ne keini.» -off

Güggel Stumpen

bekannt im ganzen Land

Es Wörtli

Es schlycht es Wörtli umenand,
's rumoret rings im ganze Land;
's tribt wie-n-en Efeu wildi Schoß,
Umrängglet Ma und Hund und Roß;
's heißt — Urlaub!

Was hofft de Tätel Tag und Nacht?
Was stuunt er, wänn er z'Nacht verwacht
Und 's Stroh so für an Chnüne byßt,
Dafß 's Heiweh fast en Strick verryßt?
Nu Urlaub!

De Korpis, wänn er, wie 's so gaht,
De ganz Tag meistens umestaht,
Was hät ächt dä im gschwullne Grind,
Wänn er so lang i 's Blau ue sinnt?
Nu Urlaub!

Was tänkt de Chuchima, wo d'Spatze
So chli verschnyt, als wäred 's Ratze;
Was träumt im Büro d'Ordonnanz
Bim Schribmaschinechlappertanz?
Nu Urlaub!

's Fäldweibels Stirne-n-isch au grumpfet,
Wänn er au niene-n-umesumpfet.
Was ist's, was ihn in Aspruch nimmt,
Gar, wänn de Frontrapport nöd stimmt?
Der Urlaub!

Und witer ue, so wit mer will,
Wird's niene-n-um das Wörtli still:
Was füllt die Herre mit em Gold
Ganz heimli trotz em große Sold?
Der Urlaub!

Doch, ach, das ist es truurgs Prichte:
Was lueget use bi so Gschichte,
Was nützt das Wörtli zart und fein,
Was hät am Schluß de ganz Verein?
Käi Urlaub! G. H. H.

Ein HD. kommt in das Fourierbüro einer MSA. und fragt nach einem Postcheckbuch. Folgender Wortwechsel entspinnt sich: «Mer händ e keis». «Der Oberlüttnant bruchts aber.» «Muescht halt uf d'Feldposcht abe go fröge; oder was muesch für e Firma wüsse, vilicht kennet mer d'Nummere.» «I will de Oberlüttnant go fröge.» Kehrt nach zwei Minuten zurück und meldet stramm: «De Herr Oberlüttnant sött sini eigne Poschtchecknummere wüsse!» Mar.



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling, Brunnen